

Nr.: 1/2017
Jahrgang 68



VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher



**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlen-
kunde, Zusammenschluss aller mit
Höhlen- und Karstkunde befassten
Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Dr. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Jennifer Langer
Kassierin-Stellvertreter:
Christa Pfarr,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Mag. Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen
und die Bearbeitung von Beiträgen
vor. Durch Einsendung von Foto-
grafien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausgeber/Redaktion
von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher



Jahrgang 68, Nr. 1/2017
Wien, März 2017
ISSN: 22257675

Inhalt

EDITORIAL	3
EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2017	3
TAGESORDNUNG DER GENERALVERSAMMLUNG 2017	4
MITGLIEDER UND STIMMEN 2017	5
KASSABERICHT DES VEREINSJAHRES 2016	6
AUSSCHREIBUNG POLDI-FUHRICH-PREIS 2017	7
VÖH-SCHULUNGEN 2017	8
KATASTER- UND SPELIXWORKSHOP	10
12TH EUROSPELEO 2018	11
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: ERFORSCHUNG DES UNTERIRDISCHEN.....	17
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH.....	17
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	24
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	24
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH.....	26
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL	27

Titelbild: Winterliche Eisbildungen im Zubringer der Hirlatzhöhle (1546/7)
Foto: Peter Hübner

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.5.2017

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Barbara Wielander) vbnr@hoehle.org
Kassierin (Jennifer Langer) kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan) die-hoehle@uibk.ac.at
Ausbildung / Schulung (Christian Berghold-Markom) schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Dr. Fritz Oedl) info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza) rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr) christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan) lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer) auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner) dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel) versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz) mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand),
Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 5,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für
Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4-

Liebe Verbandsmitglieder!

Jetzt sind wir auch schon wieder mitten in einer neuen Höhlensaison. Und welche Projekte habt ihr für 2017 geplant? Soll es heuer vielleicht in den spektakulären slowenischen Karst mit seinem atemberaubenden Tropfsteinreichtum gehen? Oder vielleicht zur Abwechslung einmal Cenotentauchen in Mexiko? Auch lockt dieses Jahr die internationale Höhlenforscherszene mit zahlreichen interessanten Tagungen im nahen und fernen Ausland - das internationale Programm dieses Heftes ist so umfangreich wie schon lange nicht mehr!

Dennoch möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, dass das Gute oft vor der eigenen Haustüre liegt, und darum ist dieses Heft einer ganz besonderen österreichischen Höhle gewidmet. Einige haben es vielleicht schon am Titelbild erkannt - es geht um die Hirlatzhöhle bei Hallstatt.

Als ich vor rund zwanzig Jahren mit dem Höhlenforschen begonnen habe, lauschte ich staunend den ehrfürchtigen Erzählungen der „Altvorderen“. Die Hirlatzhöhle - damals noch längste Höhle Österreichs, riesige Gänge, die sich kilometerlang in den Dachsteinstock hinein winden, drei Tage bräuchte man, um die tagfernen Höhlenteile zu erreichen! Einige Teile überhaupt nur für Taucher zugänglich.

Natürlich träumte ich damals schon davon, dieses Höhlenwunder einmal zu besuchen, aber es sollte noch rund 15 Jahre dauern, bis ich erstmals einen Fuß in die „Hirlatz“ setzen durfte - und von diesem Augenblick an hat mich die Höhle nicht mehr losgelassen. Die „Hirlatz“ und ich, das ist ein bisschen eine Hassliebe. Manchmal zeigt sich die Höhle von ihrer allerschönsten Seite - märchenhaft glitzernde Eisbildungen im Eingangsteil, angenehm trockene, große „Autobahntunnels“, 400 m Neuland, über das wir im vergangenen Jahr unerwartet stolperten. Aber sie kann auch anders - feuchte, lehmverschmierte Schlüfe, verwinkelte Labyrinth, aus denen man ohne gute Ortskenntnis so schnell nicht mehr herausfindet, Wasseransammlungen, die dem unvorsichtigen Forscher bei Schneeschmelze den (Rück-)weg versperren...

Ich habe in dieser Höhle gelacht und geweint, geflucht und mit dem Schicksal gehadert und oft vor Staunen keine Worte gefunden. Mit dieser kleinen Liebeserklärung an die bemerkenswerteste Höhle Österreichs wünsche ich allen ein schönes und vor allem unfallfreies Jahr 2017!

Barbara Wielander

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2017

**Jahrestagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher
31.8. bis 3.9.2017 in der Eisenerzer Ramsau**

Harald Auer

Diese Tagung findet im JUFA Hotel Eisenerz statt, wo sich ein Seminarraum, Ausstellungsraum, Sitzungsraum, eine Kletterwand und ein Kinderspielplatz befinden. Achtung: Es besteht dort keine Campingmöglichkeit. Eine solche mit Versorgungsstelle befindet sich in der Hans-von-der-Sannstrasse neben dem Vitalbad Eisenerz.

Buchung der Zimmer im JUFA bitte spätestens bis Ende April 2017. Nur so lange können die Zimmer für den Tagungszeitraum reserviert werden.

Adresse JUFA:

Ramsau 1, 8790 Eisenerz

Telefon: (0)5 / 7083 340

www.jufa.eu/eisenerz

Rezeptionszeiten: 8:00 bis 14:00 und 16:00 bis 20:30

Weitere Unterkunft in der Eisenerzer Ramsau:

Gasthaus Pichlerhof

Schlingerweg 19, 8790 Eisenerz

Telefon: +43 (0)3848 3414

info@pichlerhof.at, www.pichlerhof.at

Programm: Siehe Vbnr 5-6/2016, S. 82 f. !



TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2017

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der VÖH-Jahrestagung (31.8.-3.9.2017) am **Sonntag, den 3.9.2017**, um **11:00** im JUFA-Hotel, Ramsau 1, 8790 Eisenerz statt.

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2016 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 67. Jahrgang, 2016, Heft 5-6, Seite 75 ff.)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 2016
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer
7. Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2017
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2018
9. Allfälliges

Der Vorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung 2017 bis spätestens

15. Mai 2017

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Vorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegation durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§18 (8) der SATZUNGEN: „Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung **mindestens eine Stimme**“.

§11 (3) der WAHLORDNUNG: „...besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere 50 **eine zusätzliche Stimme**“.

§11 (4) der WAHLORDNUNG: „Für die Festlegung der Mitgliedszahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend“.

Christoph Spötl
(Präsident) *eh.*

Alexander Klampfer / Johannes Mattes / Barbara Wielander
(Schriftführer) *eh.*

MITGLIEDER UND STIMMEN 2017

Stand 1. Februar 2017

Die folgende Liste wurde aufgrund der an den Verband erfolgten **Beitragsleistungen** für 2016 erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechts bei der Generalversammlung am 3.9.2017 in Eisenerz.

Verein	Mitglieder	Stimmen
Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö (Wien)	965	10
Verein für Höhlenkunde Ebensee	345	7
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)	246	5
Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (Salzburg)	191	4
Verein für Höhlenkunde Obersteier (Bad Mitterndorf)	175	4
Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl)	143	3
Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun	120	3
Höhlenforscherclub Salzburg	72	2
Verein für Höhlenkunde Sierning	52	2
Sektion Höhlenkunde im Verein Sport & Culture AIT Seibersdorf	51	2
Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Laurenzen)	47	1
Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz)	47	1
Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss Vorarlberg	40	1
Verein für Höhlenkunde Fledermaus (Eisenerz)	28	1
Verein für Höhlenkunde Kapfenberg	22	1
Verein für Höhlenkunde Langenwang	19	1
Fund (Freunde des unterirdischen Dachsteins)	19	1
Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt (Naturwissen. Verein)	18	1
Höhlenkundliche Gruppe des ÖTK (Wien)	16	1
Verein für Speläologie (Villach)	13	1
Tauch- und Fahrtenklub „Hannibal“ (Wien)	12	1
Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (Villach)	10	1
Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach	10	1
Sektion Mürzzuschlag des Landesvereins für Höhlenkunde	10	1
Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde	6	1

Schauhöhlen:		
Allander Tropfsteinhöhle		1
Arzberghöhle (Tourismusverein Wildalpen)		1
Dachstein-Mammut- Eis- und Koppenbrüllerhöhle (Dachstein & Eishöhlen GmbH)		1
Einhornhöhle		1
Eisensteinhöhle (ÖAV Sektion Wiener Neustadt)		1
Eiskogelhöhle		1
Eisriesenwelt (Eisriesenwelt-Gesellschaft)		1
Entrische Kirche		1
Feuchter Keller (Höhlenrettungsdienst Salzburg)		1
Frauenmauerhöhle		1
Gassel-Tropfsteinhöhle (Verein f. Höhlenkunde Ebensee)		1
Grasslhöhle		1
Griffener Tropfsteinhöhle (Verschönerungsverein Griffen)		1
Hermannshöhle (Hermannshöhlen-Forschungs- u. Erhaltungsverein)		1
Hochkarschacht (Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & Co KG)		1
Hohlensteinhöhle		1
Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle (LfH. Tirol)		1
Katerloch		1
Kohlerhöhle		1
Kraushöhle (Freiwillige Feuerwehr Gams)		1
Lamprechtsofen (Sektion Passau des DAV)		1
Lurgrotte Peggau (Lurgrottengesellschaft)		1
Nixhöhle		1
Obir-Tropfsteinhöhle (Obir-Tropfsteinhöhlen Err.- und Betriebsges. m.b.H.)		1
Odelsteinhöhle		1
Ötscher-Tropfsteinhöhle (Naturfreunde Gaming)		1

Rettenwandhöhle (VfH. Kapfenberg)		1
Spannagelhöhle		1
	2577	85

<i>Mitglieder</i>	2015	2016
	2555	2577

Wie auch schon in den vergangenen Jahren haben wir im vergangenen Kalenderjahr wieder ein deutliches Plus in der Mitgliederstatistik vorzuweisen.

KASSABERICHT FÜR DAS VEREINSJAHR 2016

Kassabericht 2016

Jennifer Langer

KASSABERICHT 2016

GELDVERKEHRSKONTEN	Saldo 01.01.2016	EINGANG	AUSGANG	Saldo 31.12.2016
Postsparkasse	€ 100,00	54.111,84	54.111,84	€ 100,00
Raika	€ 73.181,56	54.110,12	71.387,69	€ 55.903,99
Sparbuch Bawag / PSK 10126 *** *15	€ 14.600,00	0,00	0,00	€ 14.600,00
Sparbuch Bawag / PSK 10126 *** *58	€ 5.600,00	0,00	0,00	€ 5.600,00
Sparbuch Bawag / PSK 10126 *** *40	€ 3.400,00	0,00	0,00	€ 3.400,00
Sparbuch Raika 30 *** *58	€ 13.245,80	6,62	0,00	€ 13.252,42
	€ 110.127,36	€ 108.228,58	€ 125.499,53	€ 92.856,41

AUFGLIEDERUNG DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

Subventionen		€ 21.446,23	€ 18.987,40
Mitgliedsvereine	beim VÖH	€ 19.744,00	€ 11.977,91
Mitgliedsvereine	für den VÖH	€ -	€ 3.059,00
Emmahütte		€ 1.347,19	€ 2.391,67
Kontoführungsgebühren		€ 90,30	€ 302,77
Publikationen		€ 5.899,50	€ 23.723,44
Schulung u. Ausbildung		€ 6.133,50	€ 6.243,85
Forschungsprojekte		€ -	€ 289,64
Durchläufer		€ 53.561,24	€ 53.786,84
Generalsekretariat		€ -	€ 4.737,01
		€ 108.221,96	€ 125.499,53
Saldo			-17.277,57



Ausschreibung

Poldi Fuhrich Preis 2017

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum achten Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In gut begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine (siehe hoehle.org) ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aktiv aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von Euro 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Generalversammlung Anfang September 2017 in der Eisenerzer Ramsau (Stmk.).

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens 14. Mai 2017.

Innsbruck/Wien, Februar 2017

Der VÖH Vorstand

Speleo Concepts



HERMANSCHÖHLE
mit Führung und Workshop



Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert KuntscherT, Heinrich Mrkos, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel†

Speleotraining Technik I (Schachtbefahrung)

Vom **Donnerstag, 6. bis Sonntag, 9. Juli 2017** am Krippenstein (Dachstein, Oberösterreich).



Anfangs an der Oberfläche, später in unterschiedlichen Höhlen, werden wir in Kleingruppen den aktuellsten Stand der Befahrungstechnik von Horizontal- und Schachthöhlen trainieren. Wir lernen und üben dabei das Auf- und Absteigen in Vertikalhöhlen und die damit verbundenen verschiedenen Seilmanöver, sowie einige in der Höhlenforschung gebräuchliche Knoten.

Anmeldung und weitere Infos ab sofort auf unserer Webseite: http://hoehle.org/speleotraining_technik_I
Für eine persönliche Auskunft erreichst du die Ausbildungsleitung unter +43 699 111 71 864.
Ich würde mich freuen, dich bald persönlich auf einem unserer Kurse begrüßen zu dürfen!

Glück Tief!

Christian Berghold-Markom (Leiter VÖH-Schulungsteam)

Schauhöhlenführer-Vorbereitungskurs 2017

Eine Veranstaltung der Naturpark Akademie Steiermark in Kooperation mit dem VÖH.



Informationen und Teilnahmebedingungen:

Zeitraum:

Der Vorbereitungskurs findet an folgenden Terminen statt.

Samstag, 25. März 2017 (9 bis ca. 15 Uhr)

Freitag, 28. April und Samstag, 29. April 2017 (Fr 9 bis Sa 19 Uhr)

Freitag, 19. Mai bis Sonntag, 21. Mai 2017 (Fr 9 bis So ca. 17 Uhr)

Zur amtlichen Prüfung kann am **Freitag, den 23. Juni 2017** angetreten werden.

Hierzu ist eine gesonderte Anmeldung bei der Naturpark Akademie Steiermark erforderlich!

Inhalte:

- Ω Theoretische Karst- und Höhlenkunde: Allgemeines, Höhlenentstehung, Geologie, Biologie, Höhlenklima
- Ω Exkursionen: Lurgrotte, Tanneben Drachenhöhle etc.
- Ω Regionale Höhlenkunde: Schauhöhlen, längste & tiefste Höhlen, geschützte Höhlen, Struktur der Höhlenforschung
- Ω Praktische Höhlenkunde: Grundlagen der Befahrungstechnik, Höhlendokumentation, Höhlenpläne, Orientierung im Gelände
- Ω Höhlenschutz: umweltschonende Höhlenbefahrung, Biospeläologie, praktische Maßnahmen im Schauhöhlenbetrieb, Natur- und Höhlenschutzrecht
- Ω Kommunikations- und Präsentationstechnik: Aufbau von Höhlenführungen, relevante Wörter im Englischen, Übungs-Höhlenführung in einer Schauhöhle
- Ω Erste Hilfe und Kenntnisse des Höhlenrettungswesens.

Kursort und Unterkunft:

Der gesamte Kurs findet in Pernegg / Mixnitz in der Steiermark statt. Die Kurseröffnung sowie die theoretischen Vorträge werden im Gemeindesaal Pernegg abgehalten. Die praktischen Übungen finden je nach Wetter im Freien oder im Kletterzentrum Breitenau statt. Exkursionen führen uns in die Lurgrotte und Drachenhöhle.

TeilnehmerInnen sind für ihre Unterkunft während des Kurses selbst verantwortlich. Es gibt in Pernegg mehrere Pensionen. Unterkünfte lassen sich über den Tourismusverband Naturpark Almenland (Tel: +43 3179 23 000, info@almenland.at) buchen.

Kursgebühr:

Die Kursgebühr für Nicht-VÖH-Mitglieder beträgt € 670,-.

Darin sind folgende Leistungen enthalten:

Teilnahme an allen Unterrichtseinheiten, Vorträgen, Übungen und Höhlenbefahrungen im Rahmen des Kurses, sämtliches für den Kurs benötigtes Material (ausgenommen die persönliche Ausrüstung - siehe Ausrüstungsliste), Höhlenführerskriptum sowie das benötigte Karten- und Planmaterial.

Ermäßigte Kursgebühr:

Folgende Personen erhalten eine 10%-ige Ermäßigung der Kursgebühr (€ 603,-). Der entsprechende Nachweis muss vor dem Einzahlen der Kursgebühr an die Naturpark Akademie erfolgen!

- Ω 10 % Ermäßigung für VÖH Mitglieder (Mitglieder eines österreichischen Höhlenvereines oder einer Schauhöhle des VÖHs – siehe www.hoehle.org/mitgliedsvereine bzw. www.hoehle.org/schauhoehlen).
- Ω 10 % Ermäßigung für StudentInnen bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres und PensionistInnen.

Anmeldungen sind bis Freitag, 10. März erbeten an die Naturpark Akademie Steiermark.
Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Naturpark Akademie Steiermark.

Anmeldemodalitäten und eventuelle Absage des Kurses:

Alle Anmeldungen haben per E-Mail an die Naturpark Akademie Steiermark zu erfolgen. Ein Kursplatz gilt erst ab dem Eintreffen der Kursgebühr (€ 670,- bzw. € 603,-) als fix reserviert!

Die Naturpark Akademie Steiermark behält es sich darüber hinaus vor, in Ausnahmefällen den Kurs auch kurzfristig abzusagen. Findet der Kurs nicht statt, werden natürlich alle einbezahlten Kursgebühren zurückerstattet.

Unfall-Folgekostenversicherung:

TeilnehmerInnen des Kurses müssen über eine private Unfall-Folgekostenversicherung verfügen. Diese ist meist durch eine Mitgliedschaft in einem alpinen Verein (z.B. Alpenverein, Naturfreunde, Höhlenvereine/VÖH...) oder Automobilclub (z.B. ÖAMTC, ARBÖ ...) gegeben. Es wird grundsätzlich empfohlen, eine Alpin-Unfallversicherung abzuschließen, wie sie fast allen innerhalb des VÖH organisierten Vereinsmitgliedern oder Mitgliedern alpiner Vereine angeboten wird.

Verantwortung und Risiken:

Alle TeilnehmerInnen sind für ihre persönlichen Handlungen und Entscheidungen im Rahmen des Kurses und der darin vorgesehenen Übungen, Exkursionen und Höhlenbefahrungen selbst verantwortlich. Die Teilnahme am Kurs bzw. dessen Teilen (insbesondere den Höhlenbefahrungen) erfolgt freiwillig und selbstverantwortlich. Höhlenforschen birgt auch Unfall- und Verletzungsrisiken in sich, die nicht oder nur wenig beeinflussbar sind (z.B. Steinschlag). Daher ist bei allen unseren Schulungen stets zu beachten, dass ein erhöhtes Unfall- und Verletzungsrisiko besteht, das auch durch umsichtige und fürsorgliche Betreuung durch die von uns engagierten AusbilderInnen nicht völlig reduziert oder gar ausgeschlossen werden kann. Dieses alpine Basisrisiko müssen alle TeilnehmerInnen selbst tragen. Das alpine Risikomanagement ist immer eine Aufgabe aller Beteiligten. Von allen TeilnehmerInnen wird daher ein zumutbares Ausmaß an Eigenverantwortung, Umsichtigkeit, eine angemessene körperliche und psychische Eignung, angemessene Vorbereitung, aber auch ein erhöhtes Maß an Risikobereitschaft vorausgesetzt. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ist also auch selbst für seine/ihre Risikominimierung mitverantwortlich. Unsere AusbilderInnen wurden speziell für die Höhlenausbildung geschult und ausgewählt, sind um bestmögliche Risikobegrenzung bemüht und werden alle TeilnehmerInnen den Kurs über besonders umsichtig betreuen. Risikominimierung hat bei unseren Schulungen stets oberste Priorität.

Alpinistische, höhlentechnische und sonstige Voraussetzungen - Vorbereitungskurs:

Folgende Voraussetzungen müssen für eine Teilnahme am Schauhöhlenführerkurs von allen TeilnehmerInnen erfüllt werden:

- Ω Erste-Hilfe-Grundkurs (16h) – nicht älter als 5 Jahre
- Ω oder: Erste-Hilfe-Auffrischkurs (8h) – nicht älter als 3 Jahre
- Ω oder: Erste-Hilfe-Outdoor-Kurs (8h) – nicht älter als 3 Jahre
- Ω oder: Nachweis regelmäßiger Tätigkeit in notfallmedizinischem Umfeld (z.B.: Rettung, Bergrettung, Höhlenrettung, medizinische Berufe)

Eine Kopie der Teilnahmebestätigung muss bis 1. Mai 2017 an die Naturpark Akademie Steiermark geschickt bzw. gemailt werden!

Gute Gesundheit und körperliche Verfassung, sowie eine ausreichende, den Kursinhalten entsprechende Kondition für mehrstündige Touren im Gelände bzw. in Höhlen. Ausreichend alpinistische bzw. höhlentechnische Erfahrung und Trittsicherheit für das Befahren von (durch Wege und Steiganlagen erschlossenen) Höhlen und für die Wanderung.

Ausrüstungsliste:

- Ω Festes Schuhwerk, geeignete Bekleidung für Wanderungen - Wanderhose, Jacke und Regenschutz, Haube und Handschuhe bzw. Sonnenschutz
- Ω Warme, höhlentaugliche Kleidung (die auch schmutzig werden kann), Helm mit Stirnlampe, ev. Handschuhe und Schleifsack
- Ω Aluminium-Rettungsdecke und kleine Rucksackapotheke (mit Pflastern, Messer, Schnellverband, Dreieckstuch, Pinzette, persönliche Schmerzmittel, Gummihandschuhe, Wärmepolster...)
- Ω Karte der Region, wenn vorhanden: GPS, Höhenmesser

- Ω Die Technik zum Befahren von Schachthöhlen wird nur demonstriert. Wer sich aktiv beteiligen will oder praktisch etwas dazulernen möchte, kann eigene Schachtausrüstung gerne mitnehmen.
- Ω Sonstiges: Schreibmaterial, USB-Stick, Sonnenbrille, Jause für unterwegs, Fotoapparat, Thermosflasche, Wanderstöcke

Kontaktadressen:

Verband Österreichischer Höhlenforscher
 Obere Donaustraße 97 / 1 / 61, 1020 Wien
 Tel: +43 676 901 51 96
info@hoehle.org, www.hoehle.org
 Ausbildung - Tel: +43 699 11 17 18 64
schulung@hoehle.org, www.hoehle.org/speleotraining

Naturpark Akademie Steiermark
 Stein an der Enns 107, 8961 Sölk
 Tel: +43 676 966 83 78
kontakt@naturparkakademie.at, www.naturparkakademie.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND STEIERMARK UND EUROPÄISCHER UNION



KATASTER- UND SPELIX-WORKSHOP

Kataster- und Spelix-Workshop – Linz

Fr. 21.4. (abends) bis So. 23.4.2017 (Nachmittag)

Veranstalter: Fachsektion Höhlendokumentation des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher in Zusammenarbeit mit der Karst- und Höhlen Arbeitsgruppe des NHM-Wien.

Dieser Workshop ist für alle gedacht, die sich mit dem Höhlenkataster und der -dokumentation befassen.

Voraussichtliches Programm

Freitag ab 17 h: Kurzvorträge zu aktuellen Forschungen in Österreich und Erfahrungen aus der Katasterarbeit (inkl. Spelix)

Samstag Beginn 9 h: Kurzvortrag zum Ist-Stand der Höhlendokumentation in Österreich (Lukas Plan). Diskussionen und Präsentationen zwecks Vereinheitlichung des Höhlenkatasters (Aufnahme von Höhlen, Höhlentypen, Ermittlung der Basisdaten, etc.)

Sa. späterer Nachmittag: Spelix: Präsentation zum derzeitigen Stand mit Beispielen aus der Praxis (Harry Zeitlhofer)

Sonntag: Gruppen-Workshops zum Arbeiten mit Spelix (für Anfänger, Fortgeschrittene und spezielle Interessen), Übungen und Diskussion.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten Themen, die sie besonders interessieren oder wo sie Vereinheitlichungsbedarf bzw. Unklarheiten sehen vorab bekannt zu geben. Diese sollen in kurzen Präsentationen vorgestellt und dann gemeinsam diskutiert werden.

Anmeldung

Lukas Plan, NHM-Wien, Karst- und Höhlen Arbeitsgruppe: lukas@cave.at

Ort

Linz - der genaue Ort sowie Unterkunftsmöglichkeiten werden noch bekanntgegeben.

Auszug aus dem 1. Circular zur Tagung. Das vollständige 1. Circular kann hier heruntergeladen werden:
www.eurospeleo.at/FirstCircular.pdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

Das EuroSpeleo Forum (ESF) ist Europas wichtigstes höhlenkundliches Veranstaltungsformat. Unter dem Schirm der Europäischen Föderation für Speläologie findet es jährlich in einem der Mitgliedsländer statt. Für das nächste ESF, das von 23.-26. August 2018 in Ebensee (Österreich) veranstaltet wird, werden rund 500 Höhlenforscher aus insgesamt 30 Ländern erwartet. Die europäische Konferenz wird in Kooperation durch den Verband Österr. Höhlenforscher und den Verein für Höhlenkunde Ebensee organisiert und ist zugleich die Jahrestagung des VÖH.

Unter dem Motto „Speleology – Connecting Science“ setzt sich das EuroSpeleo Forum mit der Interdisziplinarität der Höhlenforschung und seiner Funktion als Brücke zwischen unterschiedlichen Wissens- und Wissenschaftskulturen auseinander. Zudem feiert der Verein für Höhlenkunde Ebensee das 100-Jahr-Jubiläum der Erforschung der Gassel-Tropfsteinhöhle, heute eine ausgebaute Schauhöhle.

Nach dem 1961 in Wien, Obertraun & Salzburg veranstalteten „3rd International Congress of Speleology“ ist das ESF die zweite internationale höhlenkundliche Tagung in Österreich – Grund genug, dem Salzkammergut auch 2018 einen Besuch abzustatten!



© Helmut Mohr



CONNECTING SCIENCE

FIRST CIRCULAR / EUROSPELEO FORUM 2018 4

Das erwartet Sie am EuroSpeleo Forum:

- Veranstaltungsort im Salzkammergut mit Übernachtungsmöglichkeiten für jede Geldbörse
- 500 m² Ausstellungsfläche für Vereine & Verkäufer
- Vorträge und Poster zu den neuesten Entdeckungen in Wissenschaft und praktischer Forschung
- Symposien zu allen Aspekten der Höhlenkunde: Geologie, Geographie, Zoologie, Botanik, Geschichte, Volkskunde, Höhlenschutz, Exploration & Höhlenrettung
- Workshops und Arbeitssitzungen
- Künstlerische Wettbewerbe und Ausstellungen
- EuroSpeleo Image'In Film Festival
- Speleo-Olympics-Wettbewerbe
- Vielfältiges Exkursionsprogramm in allen Schwierigkeitsgraden
- Abendveranstaltungen mit Live-Musik
- Shuttlebus zwischen den Veranstaltungsorten

Wir freuen uns, allen Teilnehmern eine anregende, spannende und erlebnisreiche Konferenz bieten zu können und hoffen auf Ihr zahlreiches Kommen.

Johannes Mattes
Für das Organisationsteam

Ebensee, eine Marktgemeinde mit 8000 Einwohnern, ist nicht nur bekannt für seine reiche Volkskultur und schöne Lage am Südufer des Traunsees, sondern auch für die große Höhlendichte. Alleine 200 Höhlen befinden sich auf dem Gemeindegebiet, darunter auch das Schönberg-Höhlensystem – mit über 140 km Ganglänge die längste Höhle der Europäischen Union.

Der Ort ist bequem mittels Auto oder Bahn zu erreichen und bietet sich daher als idealer Stützpunkt für ober- und unterirdische Aktivitäten aller Art an: von einfachen Wanderungen am Seeufer, dem Besuch einer der vier Schauhöhlen des Salzkammerguts bis zu anspruchsvollen Bergtouren im Dachsteingebirge.



© Johannes Mattes



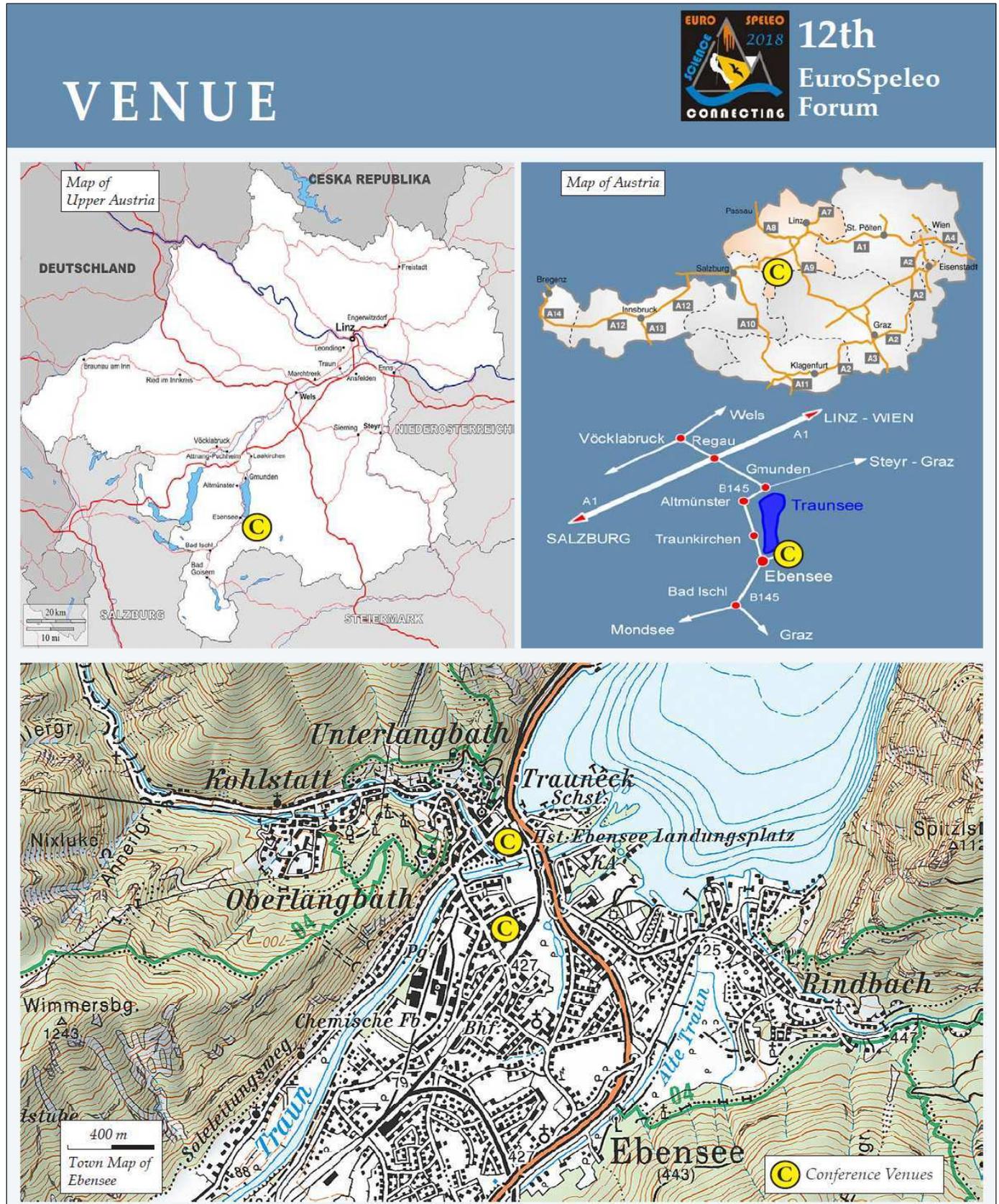
CONNECTING SCIENCE

FIRST CIRCULAR / EUROSPELEO FORUM 2018 6

Anreise

Ebensee ist durch die Salzkammergut-Bundesstraße B145 (Autobahn Salzburg-Wien, Abfahrt Regau) bequem erreichbar. Von der B145 die Abfahrt ins Ortszentrum wählen und dieser ca. 200 m folgen.

Öffentlich anzureisen ist dank der Salzkammergut-Bahn (Betriebszeiten stündlich von 7:00 bis 21:00), die mit den Bahnhöfen Attnang-Puchheim und Stainach-Irdning an das Fernverkehrsnetz angeschlossen ist, ebenso problemlos möglich. Der Rathaussaal mit dem Tagungsbüro liegt 5 Minuten zu Fuß von der Haltestelle „Ebensee Landungsplatz“ sowie von der Bushaltestelle „Ebensee Hotel Post“ entfernt und befindet sich im Ortszentrum. Die nächsten internationalen Flughäfen befinden sich in Salzburg, Linz, München (Deutschland) und Wien.



Programm

Das 12. EuroSpeleo Forum wird in den Rathausssälen im Ortszentrum von Ebensee sowie in einem weiteren etwa 800 m entfernten Ensemble mit Veranstaltungssaal, einer Schule und einem Kino stattfinden.

Neben dem regulären Tagungsprogramm mit Vorträgen, Ausstellungen und den „Speleo-Olympics“ werden folgende Veranstaltungen abgehalten:

- EuroSpeleo Protection Symposium
- EuroSpeleo Show Cave Symposium
- EuroSpeleo Art Symposium
- EuroSpeleo Image'In Film Festival

Anmeldung

Höhlenkundliche Vereine/Verbände und Händler sind herzlich dazu eingeladen, als Aussteller oder Verkäufer am EuroSpeleo Forum teilzunehmen. Nähere Informationen für Aussteller werden im 2. Rundschreiben zur Verfügung gestellt.

Teilnahmegebühren:

Frühbucher-Registrierung (1. Nov. 2017 – 31. Mai 2018): 25 Euro

Standard-Registrierung (ab 1. Juni & vor Ort): 35 Euro

Die Teilnahmegebühr beinhaltet:

- Zutritt zum Veranstaltungsort
- Zutritt zur Ausstellungsfläche
- Tagungstasche, Materialien, Tagungsband
- Zutritt zur Tagungseröffnung und Gutschein für ein Freigetränk

Für die Teilnahme bei Exkursionen fallen Unkostenbeiträge an. Im Falle einer Stornierung muss das Tagungssekretariat per Email (secretary@eurospeleo.at) verständigt werden. Bei Stornierungen, die nach dem 20. August 2018 erfolgen, werden keine Kosten rückerstattet.

Symposien, Vorträge

Im Rahmen des EuroSpeleo Forums 2018 finden folgende Symposien statt:

- **Geospeläologie**
- **Biospeläologie**
- **Kultur-Speläologie**
- **Praktische Höhlenforschung & Exploration**
- **Höhlenrettung**
- **EuroSpeleo Protection Symposium**
- **EuroSpeleo Show Cave Symposium**
- **EuroSpeleo Art Symposium**

Mündliche Präsentationen (15 Min. Vortrag, 5 Min. Diskussion) und Poster sind willkommen. Symposiumssprache ist Englisch. Vorträge in deutscher Sprache werden akzeptiert, wenn die Folien in Englisch beschriftet sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, erweiterte Abstracts ihrer Beiträge bis Ende Jänner 2018 einzureichen.

Es wird ersucht, die Instruktionen auf der demnächst online gestellten **Formatvorlage** genau zu befolgen, da die Abstracts in einem Tagungsband veröffentlicht werden. Alle Einreichungen müssen per **Email** an die Adresse science@eurospeleo.at erfolgen.

Alle Einreichungen werden begutachtet. Das wissenschaftliche Komitee behält sich vor, eine Überarbeitung der Abstracts zu verlangen und den Beitrag als mündliche Präsentation oder Poster anzunehmen.

Die Sichtung der Abstracts für das EuroSpeleo Protection Symposium erfolgt durch die European Cave Protection Commission.

Einreichung der Abstracts: 31. Jänner 2018

Benachrichtigung über Annahme: 31. März 2018

5th EuroSpeleo Protection Symposium

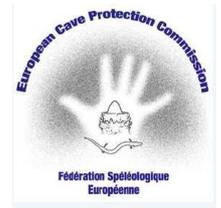
Im Anschluss an den Erfolg des 4. ESPS in Dalesbridge (GB) freut sich die European Cave Protection Commission ankündigen zu können, dass das 5. EuroSpeleo Protection Symposium während des EuroSpeleo Forums 2018 in Ebensee (Oberösterreich) stattfinden wird.

Das Organisationsteam der European Cave Protection Commission hat mit ihren Vorbereitungen für das Symposium schon begonnen. Wie auch bei allen vorhergehenden Symposien hat das Team wieder das Ziel, Redner aus allen Teilen der Welt als Vortragende zu gewinnen, die unterschiedliche Beiträge zum Thema „Höhenschutz“, darunter Theorien, Studien und Vorzeigeprojekte, präsentieren werden.

Wir laden hiermit alle Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher zum 5. EuroSpeleo Protection Symposium in Österreich ein. Abstracts der Vorträge können auf der Tagungswebseite eingereicht werden.

ESPS-Zirkulare zu dem geplanten Symposium werden noch in diesem Jahr veröffentlicht.

Bitte besuchen Sie die ECPC Facebook-Webseite, um nähere Informationen über die European Cave Protection Commission zu erhalten.



Bis bald in Ebensee,

Jean-Claude Thies
ECPC Präsident

1st EuroSpeleo Showcave Symposium

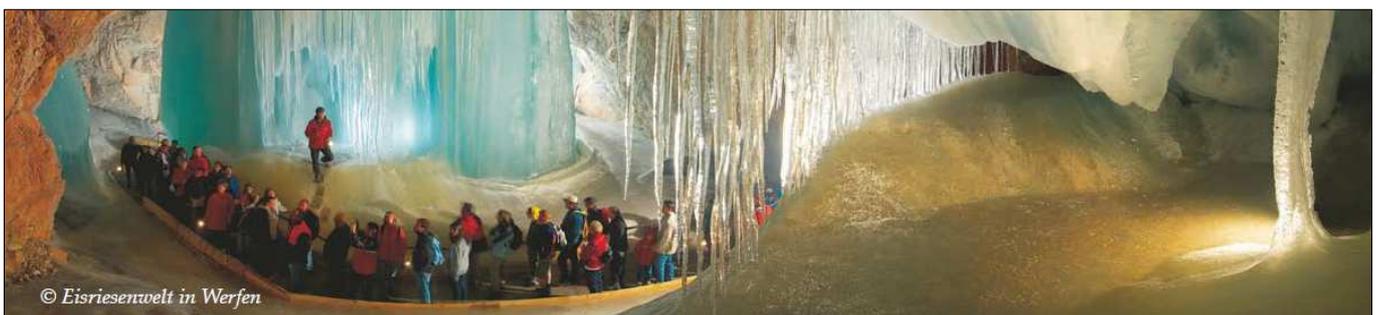
Seit einiger Zeit wird der Idee nachgegangen in die Agenden der FSE auch die Schauhöhlen Europas besser einzubinden.

Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die zunächst damit befasst ist auszuloten, inwieweit ein Interesse der Schauhöhlen besteht und eine (bessere) Zusammenarbeit zweckdienlich und gewünscht wird. Es wird daran gedacht, dass bei Veranstaltungen der FSE insbesondere im Rahmen des EuroSpeleo Forums auch eigene Schauhöhlen-Symposien bzw. Workshops abgehalten werden, die einzelne Themen, wie etwa neue Beleuchtungssysteme, Erfahrungen hochfrequentierter Schauhöhlen oder von Anbietern sogenannter Erlebnistouren etc. behandeln könnten.

Vorrangiger Sinn und Zweck dieser Idee liegt einerseits in einem Erfahrungsaustausch unter den Schauhöhlen und andererseits darin, das gegenseitige Verständnis zwischen Höhlenforschern und Schauhöhlenbetreibern zu stärken und wechselseitig Vorteile aus diesen Begegnungen zu verwirklichen.

Ein erstes derartiges Symposium ist im Rahmen des EuroSpeleo Forums 2018 in Ebensee angedacht. Wir laden alle Schauhöhlenbetreiber und Höhlenforscher zum Wissensaustausch beim „1st EuroSpeleo Show Cave Symposium“ nach Österreich ein. Vorträge dazu können über die Tagungswebseite eingereicht werden.

Fritz Oedl
European Contact Group on Show Caves



1st EuroSpeleo Art Symposium

Das Symposium zielt darauf ab, die wissenschaftlichen Aspekte der Speläologie in verschiedenen Kunstformen durch interkulturellen Austausch miteinander zu verknüpfen. Die Künstler vermitteln ihre Ideen, Emotionen und Phantasien über Höhlen und Höhlenforschung mit Medien wie Malerei, Zeichnung, Fotografie, Computergrafik, Keramik und Bildhauerei, Textilien, Mischtechnik, aber auch Poesie.

Das Symposium wird von einer Gruppe von Künstlern aus verschiedenen Ländern mit besonderem Interesse an Höhlen durchgeführt werden. Präsentationen und Workshops außerhalb und innerhalb von Höhlen sollen den künstlerischen Erfahrungsaustausch fördern.

In diesem Sinn sind alle künstlerisch aktiven Höhlenforscher eingeladen, sich mit ihren Kunstwerken, Fotografien, Dokumentationen, Texten, aber auch Präsentationen an diesem Symposium zu beteiligen und an den Workshops mitzuwirken.

Die Kunstwerke werden im Art Salon ausgestellt oder in Form eines Vortrags präsentiert. Weitere Informationen finden Sie auf der Tagungswebseite.

Taraneh Khaleghi



Exkursionen / Field Trips

Von Ebensee aus sind einige lohnende Ziele als Halbtages- oder Tagesausflug zu besichtigen. Die Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut ist Teil des UNESCO Weltkulturerbes. Der Dachstein und das Tote Gebirge mit ihren urtümlichen Karstlandschaften und den weitverzweigten Höhlen prägen die natürlichen Gegebenheiten.

Hier finden sich die drei längsten Höhlensysteme Österreichs mit Ganglängen von jeweils über 100 Kilometern. Doch auch viele kleinere Höhlen haben ihren besonderen Reiz. Das „weiße Gold“ aus dem Hallstätter Salzberg lockte schon vor Jahrtausenden die Menschen in diese alpine Seenlandschaft.

Für jeden ist etwas dabei. Egal ob Sie im Rollstuhl sitzen oder sich am liebsten nur von Seil zu Seil bewegen, wir haben die passende Exkursion für Sie.

Vielfalt statt Einfach. Sie kennen Kalksteinhöhlen von zu Hause und sind auf der Suche nach Abwechslung? Unser Exkursionsteam ist bemüht, ein ausgewogenes Programm anzubieten. Kalke und Dolomit aus der Trias- und der Jurazeit gibt es hier reichlich. Die Flyschzone lädt zu Höhlenerkundungen ein und auch Granit ist als Tagesausflug erreichbar. Manch einer soll auch schon Feuersteine in der Region gesehen haben.

Unterkunft

Für die BesucherInnen des EuroSpeleo Forums 2018 stehen zahlreiche Unterkünfte verschiedenster Preiskategorien zur Verfügung. Direkt am Seeufer befindet sich in Rindbach auch ein Campingplatz. Bitte beachten Sie, dass Buchungen und Reservierungsanfragen für Unterkünfte von den Tagungsteilnehmern selbst getätigt werden müssen. Eine **frühzeitige Reservierung** wird empfohlen!



CONNECTING SCIENCE & CROSSING BORDERS
 ... a congress, that brings different ways of thinking, cultures of knowledge & scientific approaches together ...

Organising Team
 Chairmen: Johannes Mattes, Dietmar Kuffner
 Organising Committee: organiser@eurospeleo.at
 Dietmar Kuffner, Ernest Geyer, Walter Gregor
 Scientific Committee: science@eurospeleo.at
 Johannes Mattes, Erhard Christian, Lukas Plan
 Congress Secretaries: secretary@eurospeleo.at
 Barbara Wielander, Oliver Heil (Webmaster), Pauline Oberender
 Congress Treasurers: treasurer@eurospeleo.at
 Christian Schasching, Jasmin Landertschammer, Jennifer Melcher
 Field Trip Committee: fieldtrip@eurospeleo.at
 Emanuel Zeindlinger, Eckart Herrmann, Peter Ludwig

First Circular © Austrian Speleological Association
 eurospeleo.at January 2017
 Editor & Layout: J. Mattes



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: ERFORSCHUNG DES UNTERIRDISCHEN

Ausstellungseröffnung: „Erforschung des Unterirdischen – Höhlen und Erdställe“

Brigitte K. Macaria

Die Sonderausstellung „Erdställe und Höhlen - Erforschung des Unterirdischen“ wird am Sonntag, den 30. April 2017 um 15:00 eröffnet. Das Museum „Kulturama, Schloss Tollet“ befindet sich in vier technisch sehr gut ausgestatteten Räumen des Renaissanceschlusses Tollet bei Grieskirchen im Hausruckviertel.

Gezeigt werden imposante Bilder und Filme zur Höhlenforschung, ein Einblick in die regionale Erdstallforschung, ein Querschnitt in die Forschungsmethodik der Höhlenforscher sowie zahlreiche Exponate an Tropfsteinschmuck und stille Zeitzeugen in Form von Tierknochen. Auch ein großer vierbeiniger Überraschungsgast freut sich auf BesucherInnen. Der Fledermaus-schutz präsentiert sich speziegerecht in den Arkaden des Innenhofes.

Die Ausstellung ist an Sa., So. und Feiertagen von 13:30-17:00 (Kassaschluss) bis zum 29. Oktober 2017 zu besichtigen. Für Sonderanfragen oder Gruppen ab 8 Personen bitte um Kontaktaufnahme mit:

Kulturamatelefon: +43 680 1260749 bzw. kulturama@gmx.at

Kuratorium der Ausstellung:
Brigitte Macaria, Ernst Martinek (Obmann Kulturama)



Schloss Tollet. Foto: Ernst Martinek

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

Welches Neulandpotential hat die Hirlatzhöhle (1546/7) noch?

Peter Hübner (DrPeterHuebner@freenet.de)



Ich habe schon häufig von anderen Höhlenforschern die Aussage gehört, dass es in der Hirlatzhöhle nennenswertes Neuland nur noch an sehr tagfernen Punkten gibt und es deshalb sehr mühsam ist, in der Hirlatzhöhle Neuland zu erforschen.

In diesem Artikel möchte ich anhand eines Abrisses der großräumigen Struktur und der Erforschungshistorie erläutern, was hinter dieser Aussage steckt und das bekannte Neulandpotential beschreiben. Beim Schreiben des Artikels bin ich davon ausgegangen, dass die meisten Leser mit der Hirlatzhöhle nicht sehr vertraut sind.

Zu meiner Person: Ich bin 1990 während eines einjährigen Studienaufenthaltes in Syracuse (USA, Bundesstaat New York) zum Höhlenforschen gekommen. 1994 bin ich über Michael Meyberg zur Hirlatzhöhle gekommen. Seither habe ich den größten Teil meiner Höhlenzeit der Erforschung der Hirlatzhöhle und des darüber liegenden Plateaus gewidmet. Die Hirlatzhöhle ist folglich so etwas wie mein Höhlenzuhaus.

In meine Anfangszeit als Hirlatzhöhlenforscher fällt die Entstehung des Hirlatzhöhlenbuches („Die Hirlatzhöhle im Dachstein“, Redaktion Gottfried Buchegger und Walter Greger, 1998), welches ich jedem sehr empfehlen kann, der mehr über die Hirlatzhöhle lesen möchte. Leider fällt in diese Zeit auch das Ausklingen der goldenen Jahre der Erforschung. Mehr dazu unten.

1. Der Aufbau der Hirlatzhöhle - ein grober Überblick

Die Hirlatzhöhle am Nordrand des Dachsteinplateaus ist nicht nur sehr groß, sondern teilweise auch sehr alt und hat in Teilen schon vor der Formung der heutigen Form des Dachsteinplateaus existiert. Zumindest lassen die Datierungen von Quarzgeröllen aus dem Westen der Hirlatzhöhle vermuten, welche vor 5 bis 6 Millionen Jahren eingelagert wurden und nicht vom Dachstein sondern aus den Zentralalpen stammen müssen.

Der überwiegende Teil der Hirlatzhöhle folgt in östlicher bzw. westlicher Richtung dem nördlichen Abbruch des Dachsteinplateaus zum Hallstätter See bzw. ins Echerntal bei Hallstatt (s. Abb. 1).

Obwohl inzwischen fünf Eingänge bekannt sind (in der Reihenfolge der Verbindung mit der Hirlatzhöhle: Haupteingang am Fuße der Hirlatzwand oberhalb des Simony-Denkmal bei Hallstatt, zweiter Eingang in der senkrechten Felswand darüber, Kessel, Alter Kessel, Obere Brandgrabenhöhle), ist nur der Haupteingang sinnvoll nutzbar, durch den Kessel (und damit den alten Kessel) und die Obere Brandgrabenhöhle konnten bisher nur jeweils ein Taucher nach sehr anspruchsvollen Tauchgängen bekannte Teile der Hirlatzhöhle erreichen. Beim Zugang durch die Obere Brandgrabenhöhle wurde „nicht einmal“ aufgetaucht, sondern „nur“ in 14m Tiefe die Jahre zuvor vom Nordsiphon der Hirlatzhöhle aus verlegte Leine im Niemandslanggang erreicht.

Der Charakter der Hirlatzhöhle besteht in weiten Teilen aus großen Gängen, die nicht kleinräumig labyrinthisch angeordnet sind, sondern für eine Höhle mehr oder wenig gradlinig durch den Berg führen, so dass die von der

Höhle abgedeckte Fläche von mehr als 5,4km (Ost-West) x 3,6km (Nord-Süd) bei einer Gesamtlänge von knapp über 100km ziemlich groß ist. Entsprechend weit sind die Wege, welche man laufen muss, um zu den westlichen und östlichen Endpunkten zu kommen, da der Eingang ungefähr am nördlichen Rand in der Mitte liegt. Veranschlagt man die Gehzeiten von „normal sterblichen“ Höhlengehern, so benötigt man zum letzten ohne tauchen zu erreichenden Punkt im Westen einen Tag und zum östlichen Gegenstück zwei volle Tage. Der Weg in den Osten wird durch zwei große Umwege erschwert, welche man gehen muss, da an zwei Stellen die direkten Strecken nicht passierbar sind und daher umgangen werden müssen. Das ist zum Einen die mehrstündige Umgehung des *Fragezeichen-* bzw. *Donnerbachsiphons* über das Labyrinth der Entscheidung und zum Anderen das verlehnte Ende des *Alten Teiles (Bachschwinde)*, welches nicht weit vom *Idealbiwak* im Osten entfernt ist, wo der Hauptgang in einem sehr lehmigen Siphon endet.

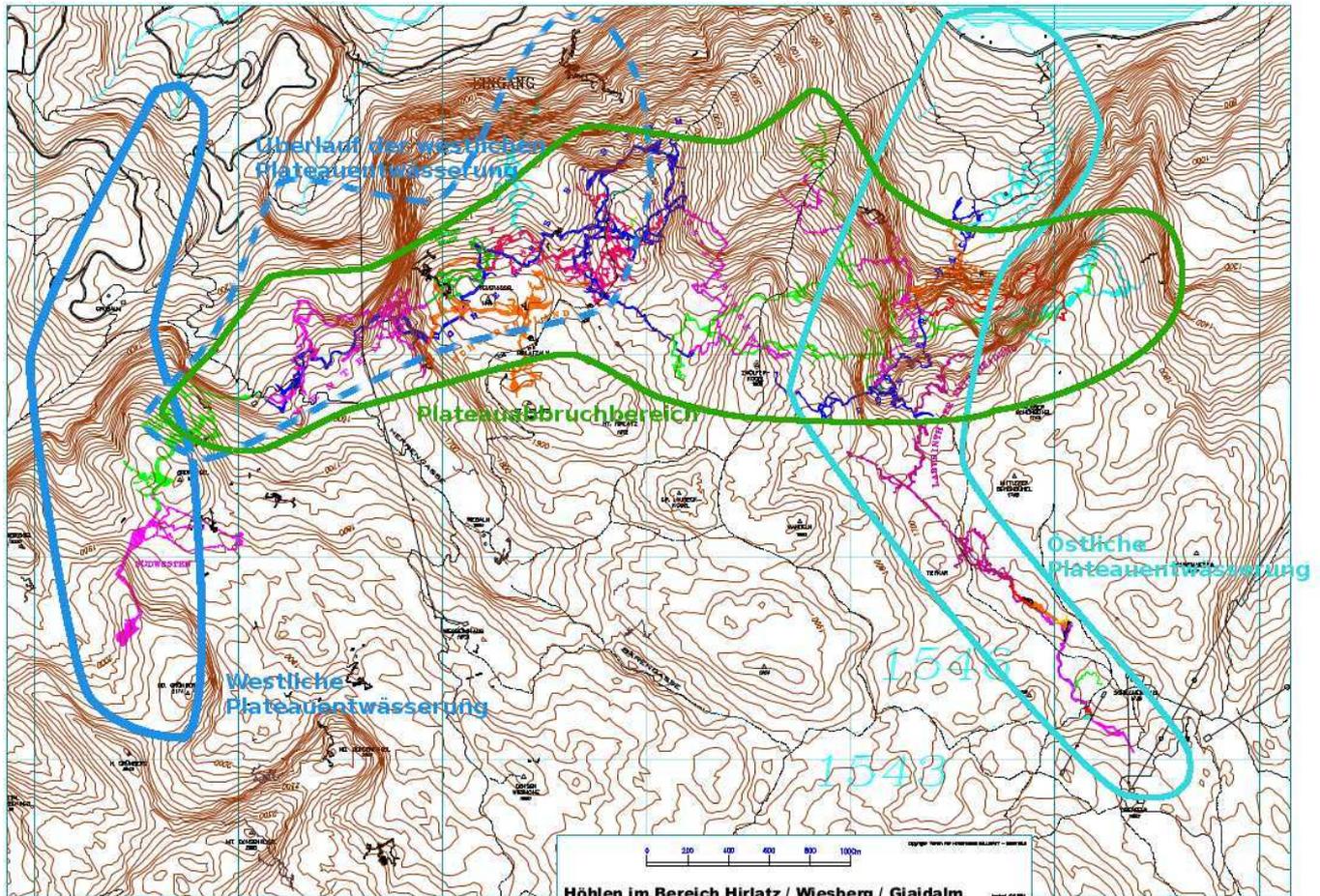


Abb. 1: Übersichtsplan der Hirlatzhöhle und benachbarter Höhlen, Stand 2011, noch ohne Verbindung zur Oberen Brandgrabhöhle. (Plan: Gottfried Buchegger, mit Beschriftungsergänzungen von Peter Hübner).

Sowohl im Osten als auch im Westen endet der dem Plateaubruch folgende Teil der Hirlatzhöhle mit einem Wechsel der Ausrichtung von Ost-West auf Nord-Süd.

Im Osten kann man dem Höhlenbach (*Donnerbach*) von Siphonen auf Höhe des Hallstätter Sees („*Dosenfraß*“ - die Verbindung zur Karstquelle Hirschbrunn ist noch nicht durchtaucht, bzw. *Kesselsiphon* - die Verbindung zur Karstquelle Kessel ist durchtaucht) mit Unterbrechungen bis weit ins Plateau hinein verfolgen. Tief unterhalb der Oberfläche entspringt etwas südlich des Schilcherhauses der *Donnerbach* großräumigen Siphonen des Karstwasserniveaus. Bisher konnte noch keine Umgehung gefunden werden. Die Überdeckung beträgt hier ca. 700m. Durch Färbeversuche ist bekannt, dass der Schladminger Gletscher hierhin entwässert (s. „Pilotprojekt Dachstein“).

Im Westen kennt man den Haupthöhlenbach, der u.a. vom Hallstätter Gletscher gespeist wird, eigentlich nur als Abfluss des hängenden Karstwasserniveaus in den wohl sehr jungen *Megalodontencanyon*, welcher bald an einem Siphon endet. Dieser liegt noch ca. 100m über der ca. 2km entfernten dazu gehörigen Karstquelle Waldbach Ursprung. Ins Plateau hinein versperren Siphone den Hauptgang. Den ersten (*Grünkogelsiphon*) kann man noch umgehen, und gelangt so in eine riesige, mit einem 50 m hohen Sandhügel gefüllte Halle, die so genannte „*Sahara*“. An der Oase, dem bergseitigen Siphon der *Sahara*, ist für nicht-tauchende Höhlenforscher Schluss. Dank Postsiphon-Forschung weiß man, dass es hinter der Oase wieder trocken weiter geht und sich die riesigen Dimensionen in den Berg hinein fortsetzen. Die Überdeckung liegt hier ebenfalls im Bereich von 700m.

Während selbst bei extremem Hochwasser im Osten der Überflutungsbereich nur Gänge entlang und oberhalb der Niedrigwasserentwässerung betrifft, nicht jedoch weit in den west-ost-orientierten Plateaubruchbereich hinein reicht, läuft im Westen der Entwässerungsstrang bei Hochwasser in den Plateaubruchbereich über und flutet die

untere, und teilweise auch Teile der mittleren Ebene. Der Überflutungsbereich geht alle paar Jahre bis zur oberen Brandgrabenhöhle, in sehr seltenen Fällen tritt auch Wasser aus dem weit darüber liegenden Haupteingang aus.

Vertikal kann man in der Hirlatzhöhle drei Hauptebenen unterscheiden:

Das obere Niveau, welches sich bis auf über 1500m erstreckt, ist von sehr mächtigen Lehmeinlagerungen und teilweise auch starken Versinterungen geprägt („stark“ bezieht sich auf normale alpine Verhältnisse). Das obere Niveau sitzt wie einzelne Inseln auf dem mittleren Niveau. Viele der Gänge sind sehr groß, aber häufig bis nahe der Decke zugelehmt.

Im mittleren Niveau gibt es ebenfalls viele Passagen mit großen Einlagerungen, aber auch immer wieder Passagen mit wenigen Sedimenten. Es ist das Niveau, welches den Ost- und den Westteil verbindet. In den Hauptgängen sind die Gangdimensionen häufig noch im Bereich von Autobahntunneln, das Höhenniveau liegt so um die 1000 bis 1200 Meter.

Im oberen und mittleren Niveau dominiert der phreatische Gangtyp.

Das untere Niveau ist über weite Teile nur im Herbst und Winter begehbar, da bei Schneeschmelze und stärkeren Niederschlägen weitreichende Überflutungen eintreten. Sowohl im Westen als auch im Osten steht die Höhle dann über Kilometer unter Wasser. An einigen Stellen steht das Wasser dann über hundert Meter hoch. Dem entsprechend sind die meisten Teile des unteren Niveaus blank bzw. mit weißem Sand oder schwarzen Gesteinsüberzug bedeckt. Es ist vermutlich erst nach Ende der letzten Eiszeit entstanden und damit relativ kleinräumig. Die größten Gänge erreichen hier „nur“ die Dimensionen von einspurigen Straßen. Vadose Profile und Gangausprägungen sind häufig. Der tiefste Punkt dieses Niveaus liegt im *Kesselsiphon* ungefähr 70 Meter unterhalb des Wasserstandes des Hallstätter Sees.

Die Schichtung des Dachsteinplateaus ist deutlich nach Norden geneigt. Die Wege in das Plateau folgen in etwa dem Oberflächengefälle.

Die oben beschriebene Trennung in die verschiedenen Etagen ist alles andere als scharf und eindeutig. An mehreren Stellen gibt es große Hauptgänge, die steil in das benachbarte Niveau führen. Und auch innerhalb eines Niveaus überwinden die phreatischen Gänge große vertikale Distanzen. Des Weiteren verschmelzen die einzelnen Niveaus mit zunehmender Entfernung vom Plateaurand. Weit im Plateau scheint es im Wesentlichen nur mehr Schlotte und ein Horizontalniveau weit unter der Oberfläche zu geben. Soweit hier überhaupt noch Niveaus unterscheidbar sind, ist dies dort der Fall, wo Stufen in phreatische Gängen durch Canyons abgeschnitten wurden. Teilweise sind die entstandenen Schlüssellochprofile an die hundert Meter tief. Auch stoßen nur wenige der ganz tiefen Schächte der Plateauoberfläche im Einzugsbereich der Hirlatzhöhle auf größere Horizontalgänge, und dies erst in Tiefen um die 700m.

2. Ein Abriss der Erforschungsgeschichte

Um zu verstehen, wo in der Hirlatzhöhle welches Neulandpotential besteht, ist es hilfreich, sich die Erforschungsgeschichte der Hirlatzhöhle etwas vor Augen zu führen. Ich möchte daher eine kurze Beschreibung der zum Verständnis wesentlichen Punkte geben. Wer an Details und genauen Zahlenangaben interessiert ist, der sei auch hier an das Hirlatzhöhlenbuch verwiesen.

Da der Haupteingang der Hirlatzhöhle vom Tal aus sichtbar ist, ist der Haupteingang sicher schon sehr lange bekannt. Allerdings befindet er sich ca. zehn Meter hoch in einer Felswand. Die erste bekannte Begehung der ersten Höhlenmeter fand 1927 statt. Die eigentliche Erforschung startete 1949. 1955 wurde die Stelle erreicht, die heute *Pendler* heißt. Dort muss über einen gewaltigen Schacht gequert werden, um ein darüber liegendes Wandauge zu erreichen. Dies gelang erst Ende 1983.

Bis zu diesem Zeitpunkt war die Hirlatzhöhle zwar eine große, aber keine richtig große Höhle. Die Gesamtlänge bewegte sich so im Bereich von 5 bis 10 Kilometer. Mit der Überwindung des *Pendlers* und eines bewetterten Deckenversturzes, der heutigen *Sprengstelle*, in einem kleinen, aufwärts führenden Korkenziehergang gelang der große Durchbruch. So etwas wie ein goldenes Zeitalter begann. In den darauf folgenden Jahren gab es viele Touren, bei denen pro Tour mehrere Kilometer vermessen werden konnten, z.B. im Januar 1985: 3-Tagestour von 5 Leuten mit 3400m Neuland. Die Länge der Höhle wuchs innerhalb eines Jahrzehnts auf über 70km. Es ist mehr als verständlich, dass man beim Vermessen von Autobahntunneln dem Hauptgang folgt und sich nicht mit kleinen, meistens nicht oder nur schwach bewetterten kleinen Seitengängen oder gar Gängen mit Seen aufhält. Viele Skizzen mit sehr vielen Fragezeichen sind damals entstanden.

Anfang der Neunziger Jahre waren entlang der Hauptfortsetzungen Siphone bzw. große Seen erreicht. Teilweise konnten diese zwar noch überwunden bzw. umgangen werden und es folgten noch Phasen, wo noch einmal beeindruckende Neulandpassagen entlang der Hauptfortsetzungen erschlossen werden konnten, aber der jährliche Zuwachs der Höhlenlänge nahm deutlich ab. Die langen Zustiege erforderten mindestens 4-tägige Expeditionen, viele Aktive des „goldenen“ Zeitalters reduzierten ihre Aktivitäten deutlich und der Zugang zum Wissen über die vielen „kleinen“ Fragezeichen war für Neulinge schwierig.

Die hundert Kilometer Gesamtlänge wurden erst 2011 mit Zusammenschluss der Hirlatzhöhle mit der oberen Brandgrabenhöhle erreicht.

3. Welches Neulandpotential gibt es noch?

Um ehrlich zu sein, ich glaube nicht, dass die Zeiten noch einmal kommen werden, in denen man mit einer Neulandausbeute von 500 Meter pro Tourentag rechnen kann. Wer das erwartet, der sollte sich wo anders umschauen, denn es ist weder damit zu rechnen, einen Eingang zu finden, der die Wege in die tagfernen Teile ver-

kürzen würde, noch, dass in der Nähe des Haupteingangs noch einmal ähnliche Rennstrecken wie hinter der Sprengstelle entdeckt werden.

Trotzdem gibt es in der Hirlatzhöhle noch gewaltiges Neulandpotential, und die Ergebnisse der letzten Jahre bestätigen dies auch.

So konnte bei mehrtägigen Touren in den äußersten Osten noch ordentlich Neuland gemacht werden. Dort besteht unter anderem noch die Hoffnung, eine fossile Umgehung des *Fragezeichen-/Donnerbachsiphons* zu entdecken und damit den Weg in den äußersten Osten zu verkürzen. Diese mehrtägigen Touren erfordern jedoch, den Weg dorthin gut zu kennen, eine sehr gute Kondition und die taktische Erfahrung, wie man die gewaltigen Distanzen am besten bewältigt.

Das meiste Potential sehe ich jedoch in den vielen „kleinen“ Fragezeichen, welche bei der ursprünglichen Vermessung übrig gelassen wurde. In den letzten Jahren wurde begonnen, dort aufzuräumen, mit zum Teil sehr schönen Erfolgen.

Diese Fragezeichen haben häufig etwas, was man als kleines Manko bezeichnen könnte. Typischerweise sind dies Faktoren wie Stufe/Schlot zum Hochbohren, See zum Durchqueren oder eine Engstelle. Vor allem bei den ersten beiden Faktoren hilft die Materialentwicklung der neueren Zeit gewaltig. Mit den neuen, kleinen Akkubohrmaschinen ist eine 10m-Stufe kein großes Problem mehr. Wer einmal eine sperrige Benzinbohrmaschine zusammen mit Biwakzeug tagelang durch eine Höhle geschleppt hat, der weiß, wovon ich spreche. Und wer mit einem sehr schlecht trocknenden Baumwollschlax unterwegs ist, wie dies in der goldenen Zeit in der Hirlatzhöhle üblich war, da es für die langen Gehstrecken einfach am bequemsten ist, für den kostet es ordentlich Überwindung, auch nur bis zu den Knien ins 3 bis 4°C kaltes Wasser zu steigen. Zumal man den meisten Seen ja erst anmerkt, wie tief sie wirklich sind, wenn man am Grund steht, und einem das Wasser plötzlich bis zur Nase reicht. Mit Neopren ist es wesentlich bequemer. Und was richtig eng ist, ist auch Gewohnheitssache. Es ist nicht so, dass es in der Hirlatzhöhle nicht ziemlich knackige Engstellen gibt, nur hat man an vielen Stellen den Eindruck, dass die Bereitschaft sich mal durch zu quetschen, indirekt proportional zur Bewetterung korrelierte. Was häufig heißt, keine Bewetterung, nicht durch gequetscht. Das ist auch verständlich, man muss sich beim Vermessen halt entscheiden, welchen Weg man weiter vermisst, und wenn es genügend großräumige oder stark bewetterte Fortsetzungen ergibt, warum sollte man dann zunächst nicht dort weiter vermessen, wo es einfacher ist?

Das Schöne ist, dass es diese Fragezeichen selbst in Bereichen noch gibt, die nicht mal eine Stunde vom Eingang entfernt sind. Das sind allerdings eher wenige. So richtig zahlreich werden sie in Bereichen, die bequem in einer Wochenendtour erreichbar sind. Heißt: Freitag abends drei bis vier Stunden ab Auto ins Biwak, am Samstag vermessen und am Sonntag wieder gemütlich raus marschieren.

Und es gibt noch ein technisches Hilfsmittel, das den Zugang zu den relevanten Informationen (vor allen den alten Messskizzen) inzwischen deutlich erleichtert. Dieses Hilfsmittel heißt „Spelix“ (Anm. d. Red.: Österreichische Höhlendatenbank).



Abb. 2: Peter Hübner im Versteckten Geheimgang. Foto: B. Wielander

Dort wo in den letzten Jahren an den alten Fragezeichen gearbeitet wurde, das ist vor allem im *Alten Teil* und in der Umgebung der *Halle des Staunens* im vorderen Westen, verändert sich auch das Aussehen des Höhlenplans strukturell. Die Änderung lässt sich in meinen Augen sehr gut mit der folgenden Metapher beschreiben: Zunächst schaute es aus wie die Wurzeln eines alten, schon lange abgestorbenen Baumes, nur die großen Hauptzweige waren vorhanden. Mit der Vermessung der kleinen Seitenteile entstehen zahlreiche Verästelungen und Querverbindungen, und das ganze schaut aus wie das Wurzelwerk eines lebenden Baumes.

Auch wächst das Verständnis der Höhle, insbesondere der Be- und Entwässerung, denn viele dieser Fragezeichen führen vom mittleren Niveau in die junge untere Etage oder liegen vollständig in der unteren Etage. In den hoch gelegenen Teilen haben diese feinen Strukturen sicher auch mal existiert, wurden aber wohl Opfer der umfangreichen Sedimenteintragungen und der Zeit.

Bei der Vermessung ergeben sich pro Team typischerweise Längen um die 100 Meter, aber es sind auch schon mal 400 Meter herausgekommen. Es gibt genügend Höhlen, wo so etwas als großer Neulandfund gefeiert wird.

Die Abbildungen 2 und 3 stammen von einer derartigen Aufarbeitung eines uralten Fragezeichens mit dem Hindernis eines Sees, bei dessen Durchquerung man je nach Geschick bis zum Knie bzw. Oberschenkel ins Wasser steigen muss. Abb. 2 ist ein Gang

typischer Hirlatzdimension, etwas dunkel gefärbt, da Rückstaubereich mindestens zweier kleinräumigeren Hochwasserabflüsse. Abb. 3 stammt aus dem darunterliegenden Gang, einem dieser Abflüsse, über den bei Hochwasser gewaltige Wassermengen abfließen dürften, daher blank und stark auskorrodiert.

Es gibt also noch viel zu tun in der Hirlatzhöhle. Eine Meinung, nach der in der Hirlatzhöhle nicht mehr viel Neuland zu holen ist, halte ich definitiv für falsch.

Abb. 2: B. Wielander im Seenschluf (Unterlagerung des Versteckten Geheimganges).

Foto: P. Hübner



Für alle diejenigen, die Interesse bekommen haben, sich selber einmal die Hirlatzhöhle anzuschauen und dort mit zu forschen: Auf der Internetseite des Höhlenvereins Hallstatt-Obertraun (www.hoehlenverein-hallstatt-obertraun.at) werden die meisten Touren angekündigt. In der Ankündigung findet sich auch der Organisator bzw. Ansprechpartner.

Literatur:

- 📖 Buchegger, G. & Greger, W. (1998): Die Hirlatzhöhle im Dachstein --Arge Hirlatzhöhlenbuch, Hallstatt.
- 📖 Umweltbundesamt & Geologische Bundesanstalt (2001): Pilotprojekt Dachstein, Band 2: Karsthydrologie und Kontaminationsrisiko von Quellen, Wien.
- 📄 www.hoehlenverein-hallstatt-obertraun.at

Eine Wintertour in den Dark Highway der Hirlatzhöhle (1546/7), 4.-7.2.2017

Barbara Wielander

Eigentlich hätte uns, d.h. Peter Hübner und die Autorin, diese Wintertour ja ins Schwabenland der Hirlatzhöhle führen sollen, aufgrund geringer Teilnehmerzahl haben wir uns aber dazu entschlossen, lieber ein weniger tagfernes Tourenziel zu wählen.

4.2.2017:

Nach einer entspannten Nacht im Vereinsheim brechen wir am Samstagvormittag auf, um gut ausgerastet durch den teils hüfthohen, patzigen Schnee zum Höhleneingang hinauf zu stapfen. Anfangs sind noch die Spuren von unserem zwei Wochen zuvor gescheiterten Zustiegsversuch zu sehen, nach einer knappen Stunde Gehzeit stehen wir dann vor einem blütenweißen, spurenlosen Steilhang. Einzige Möglichkeit, weiter zu kommen: Ab durch die Mitte und grade hinauf! Schnaufen, fluchen, zurückrutschen inklusive. Nach mehr als zwei Stunden sind wir an der tief eingeschnittenen Leiter zum Höhleneingang angelangt. Endlich oben. Höhlentür im eiskalten Wind aufschließen, und schon hat uns unsere heimelige Hirlatzhöhle wieder.



Peter Hübner im Babyschluf.
Foto: B. Wielander

Die eingangsnahen Höhlenteile zeigen sich - verziert mit wunderschönen, riesengroßen Eisfiguren - von ihrer schönsten Seite. Drei Stunden nach Betreten der Höhle wird das Sprengstellenbiwak erreicht und bezogen. Was aber tun mit diesem angebrochenen Tag? Nach einer gemütlichen Jause begeben wir uns Richtung Asterixlabyrinth auf Erkundungstour. Ziel ist, die Stelle im Asterixlabyrinth aufzusuchen, an der der aus dem Schwabenland kommende Majestixdom einmünden sollte (also sozusagen doch eine kleine Schwabenlandtour, halt von der anderen Richtung her). Im Mückensunk ein historisch tiefer Wasserstand (scheint mir jedenfalls so) - der rechte Teil des kleinen Sees ist zur Gänze ausgetrocknet. Wenig später kommen wir auch schon beim Babyschluf an, welcher uns ins Asterixlabyrinth bringen sollte. Der Schluf macht seinem Namen alle Ehre - er ist ein nicht allzu unangenehm zu befahrender, enger, sich windender Schlauch, aber bei den Dimensionen fühlt man sich schon ein bisschen wie bei der Geburt, als man am Schlufende schließlich hinaus schlüpft. Der Schluf führt gottseidank abwärts, und für den Retourweg planen wir ohnehin einen anderen Weg ein. Nächster Knackpunkt: eine ca. 2 m hohe Stufe zum Abklettern. Peter rutscht elegant hinunter, Wetti ziert sich ein bisschen, schafft es aber auch. Die Stufe führt und direkt zu einem Canyon - in welche Richtung aber geht es nun weiter? Wir entscheiden uns nach kurzem Planstudium für die linke. Anfangs geht es noch gut dahin, allmählich wird der Canyon aber immer ausgesetzt, was in Verbindung mit der vorherrschenden Gatschauflage doch nicht ganz ohne ist. Canyon und Planskizze fangen an, sich immer unähnlicher zu sehen - wo waren wir da bloß gelandet? Vom Majestixdom weit und breit nichts zu sehen - wir geben auf und beschließen, dem Canyon in die andere Richtung zu folgen. Aber auch dort haben wir keinen Erfolg, auch trauen wir uns nicht, auf gut Glück die Runde durchs Asterixlabyrinth retour zum Hauptgang zu suchen. Bleibt also nur noch der Babyschluf. Seufz. Bergauf ist so eine Geburt doch um einiges mühsamer.

Doch es ist nicht aller Tage Abend, wie Majestix sagen würde, und so beschließen wir, den restlichen Tag daheim im Biwak zu weiterer sinnvoller Tätigkeit zu nutzen. Zum Beispiel wäre da noch ein DistoX zu kalibrieren. Der PdA wird angeworfen - kein Bild, kein Ton. PdA auseinander nehmen (Imbusschlüssel ist griffbereit immer dabei), Akku ausbauen, Akku neu einbauen - PdA streikt immer noch. PdA in die Brusttasche einschieben, gut zureden, geschwind ein paar Mal den Gang auf und ab laufen, damit dem lieben PdA auch schön warm wird, PdA wieder hervorkramen - kein Bild, kein Ton. **** Technik! Immerhin hat Peter noch ein Smartphone mit. Programm „Topo Droid“ starten, hm, viele seltsame Symbole, was macht dieses Programm bloß? Irgendwann einmal sind sämtliche

Probleme, die man ohne moderner Technik nicht hätte, gelöst, der DistoX zeigt halbwegs glaubwürdige Werte an, und wir können uns handfesteren Tätigkeiten widmen.

Jenseits des Sprengstellenversturzes lagert noch eine lange, breite, sperrige Leiter, die für den Ausbau des Weges ins Schwabenland gedacht war, nur leider war sie halt um ein „Eutzerl“ zu breit. Leiter verschmälern geht nicht wirklich, also bleibt uns nichts anderes übrig, als im Sprengstellenversturz ein paar Felsnasen zu entfernen. Es wurden dann ein paar Felsnasen mehr, als ursprünglich geplant... Erster Versuch, die Leiter durch den Versturz zu bugsieren: Peter schiebt von unten, Wetli zieht von oben. Ja, ja, es geht sich aus! Mist, die Leiter steckt fest. Wetli ist in der Höhle eingesperrt, da die Leiter das Durchschlupfloch im Versturz schön ausfüllt, macht sich aber keine allzu großen Sorgen, da im Biwak genügend Nahrung für mindestens eine Woche Höhlaufenthalt vorhanden ist. Kurze Verschnaufpause. Weiter schieben, weiter ziehen, es geht um Zentimeter. Endlich bewegt sich die Leiter wieder, und nach etwas mehr Schufferei ist sie durch den Versturz hindurch. Genug für heute...

5.2.2017:

Am Sonntag zieht es uns in den Dark Highway, wo es noch einen von Stajgr im Dezember 2016 erschlosserten Schlot zu vermessen gibt. Nach einer Stunde Zustieg erreichen wir die beiden von oben herabreichenden Seile und beginnen mit der Arbeit. Peter möchte zeichnen und packt arbeitseifrig DistoX und Smartphone aus. Der Schlot zieht harmlos gestuft nach oben, ca. 15 m über dem Boden gabelt er sich in einen linken und einen rechten Ast. Im linken Ast erreichen wir insgesamt ca. 30 m über dem Boden einen kleinen Absatz, wo ein Parallelschlot wieder zurück zum Dark Highway führt. Im Schlot findet man - ähnlich wie im Dark Highway - einen zentimeterdicken Lehmüberzug, der zwar sehr hübsch anzusehen ist, bald aber alles verklebt - Seile, Schachtzeug, Gummistiefel, Messzeug, und sogar die Lampe (warum ist das Licht heute bloß so schwach?). Wetli steigt voraus und malt Messpunkte, Peter steigt hinterher und flucht, da das Zeichenprogramm eigenartige Dinge macht. Ein Geduldsspiel für alle Beteiligten. Erster Schlot wird vermessen, es geht wieder zurück zur Stufe und den zweiten Schlot in die Höhe. Hier musste Stajgr bei der letzten Tour an einem ca. 3 m tiefen, wieder abwärts führenden Absatz abbrechen, da ihm das Material ausgegangen war. Peter vermisst, Wetli baut die Stufe ein und erreicht bald eine kleine Kammer, wo ein hübscher, kleinräumiger, lehmiger (no na net) Gang ansetzt, es folgt wieder eine Stufe, abermals gabelt sich der Schacht, zu guter Letzt steht Wetli über einem ca. 10 m tiefen Abgrund. Wird wohl das Seil bis zum Boden reichen? Es bleibt uns nichts anderes übrig, als es auszuprobieren. Ja, es geht sich haarscharf aus! Und so stehen Wetli und Peter etwas später wieder im Dark Highway, wenige Meter höhlenauswärts von der Stelle, wo sie ihren Aufstieg einige Stunden zuvor begonnen hatten. Der sich immerfort gabelnde Schlot (vermessene Ganglänge: 154 m) wird „Hosenschlot“ genannt und ausgebaut. Bevor es retour geht, noch ein kurzer Abstecher zum nahe gelegenen Bumm-Gulli, um den Wasserstand im im Dezember vorgefundenen Endsiphon zu begutachten. Dieser ist unverändert - der Siphon ist nach wie vor unpassierbar, der Bumm-Gulli leider immer noch unangenehm eng (wie man diese Dinge von einer Tour zur anderen verdrängt...). Zurück in den Dark Highway, 100 m nasses, gatschiges Seil einpacken, und schwer bepackt geht es zurück zum Biwak. Der Weg zieht sich, die Schleifsäcke werden immer schwerer. Sind das wirklich Seile im Schleifsack oder Hinkelsteine? 13 Stunden nach dem Abmarsch in der Früh treffen wir wieder am Biwak ein und verkriechen uns müde in den Schlafsäcken.



Megalodonten im Seenschluf.
Foto: P. Hübner

wenigen Metern wird ein niedriger Schluf erreicht, welcher einige seichte Wasserbecken aufweist, dieser wird Seenschluf genannt. Mit genügend Armkraft ist es möglich, über die Seen hinweg zu „stützen“, sodass man nur bis zu den Knien im Wasser liegen muss. Wenn man aber zeitgleich zeichnen muss, wird's mühsam. Heute ist Wetli mit dem Zeichnen dran, und da ihr PdA immer noch spinnt, hat sie ganz altmodisch Block und Bleistift ausgepackt. Jetzt nur nichts im Wasser versenken! Die mehrere Meter langen Wasserbecken sind durch einen kleinen Canyon miteinander verbunden, auch das sieht hübsch aus. Der Schluf wird allmählich niedriger und breiter und sieht nach ca. 100 m Ganglänge immer schichtfungenartiger aus. Ein Ende ist (leider) noch nicht in Sicht. Peter, unermüdlich, kriecht voraus und erreicht nach weiteren 40 m eklig mühsam befahrbare Engstellen. Genug für heute! Aber nach wie vor gibt es im Versteckten Geheimgang noch ein paar Fragezeichen, die der Erforschung harren.

Retour durch die Seen und das Kolkodrom, im Dark Highway noch schnell Gummistiefel ausleeren und Neoprenanzug gegen flauschigen Unterschlaz tauschen. Das Biwak wird nach einer achtstündigen Höhlentour erreicht.

6.2.2017:

Heute aber nur eine kurze, gemütliche Tour! Einziges Problem: Biwaknahe „Fragezeichen“ sind rar. Also doch ins Kolkodrom. Zustieg über den Hauptgang, dann ein kleines Stück im Dark Highway retour. Nach einer guten Stunde erreichen wir die Abzweigung zum Kolkodrom, Wetli zieht ihren Neoprenanzug an, Peter ist hartgesottener (und womöglich geschickter) und bleibt in „Normalausrüstung“. Im Kolkodrom herrscht „normaler“ Wasserstand, bald erreichen wir, nass bis etwas über die Knie, das Labyrinth, welches die zweite Verbindungsstelle Kolkodrom-Versteckter Geheimgang darstellt. Nach ein paar mühsamen Metern in den niedrigen, hacheligen Schlüfen erinnert sich Wetli auch wieder daran, warum sie das Labyrinth bei der letzten Tour nicht vermessen hatten. An sich ist dieser Höhlenteil ja nicht unhübsch - zahlreiche, teilweise schön aus dem umgebenden Gestein herausgewitterte Megalodonten zieren die Gangwände - wenn nicht das Vorankommen so anstrengend wäre! Nach einigen

7.2.2017:

Ausschlafen ist schon fein! Zwei müde Höhlenforscher liegen bis 10.00 in ihren Schlafsäcken bevor sie sich dazu aufraffen können, ihre Nasen- und Fingerspitzen in die Kälte zur strecken. Gemütliches Frühstück mit Fritattensuppe (würde mir daheim nicht im Traum einfallen). Nach Inventur im Biwak wird selbiges zusammengeräumt und es geht heimwärts. Die Eisfiguren im Eingangsbereich sind deutlich geschrumpft, aber am Hang vor der Höhle liegt noch viel Schnee, sodass zu Tal gerodelt werden kann.

Tauchtour in den Herzerlsiphon, Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1)

Benjamin Pretterhofer



Foto: Paul Karoshi

Die Höhle wird schon seit vielen Generationen erforscht und hat im Moment eine Gesamtlänge von über 40 km. Unser Forschungspunkt liegt am Ende eines langen Ganges (*Mariengang*), dieser endet in dem *Herzerlsiphon*. Ziel unserer Expedition war es, den Siphon zu durchtauchen und weitere Gänge zu finden.

Wir starteten am Samstag, den 13. August 2016. Unsere Gruppe bestand aus 4 Personen, davon 3 Träger und ein Taucher. Für den Zustieg zur Höhle waren wir knapp eine Stunde unterwegs. Vor dem Eingang legten wir unsere Schachtausrüstung an und machten uns gegen 10:00 Uhr auf den Weg. Nach ca. 6,5 Stunden erreichten wir Biwak 4, welches in einer trockenen Halle liegt. Dort erwartete uns ein Zelt für 4-6 Personen mit Liegematten sowie Verpflegung für 2 Wochen. Nach einem kräftigenden Abendessen, welches wir mittels Gas und Benzinkocher zubereiteten, legten wir uns schlafen.

Der zweite Tag begann für uns gegen 7 Uhr. Nach dem Frühstück bereiteten wir die Ausrüstung für den Tauchgang vor und packten unsere Schleifsäcke. Der Weg führte uns über mehrere kleine Schächte und Canyons bis zum Biwak 5. Von dort erreicht man den Siphon nach einem Fußmarsch von ca. 15 Minuten.

Am Siphon angekommen, bereitete ich das Tauchequipment vor. Ein weiterer Kollege befestigte die Leine mittels Anker und einer Lasche am Felsen. An der Leine habe ich im Vorhinein jeden Meter mit einem Knoten gekennzeichnet, sowie alle 5 Meter eine Meterangabe angebracht, um die Höhle am Rückweg vermessen zu können. Mein Tauchgang startete durch eine Röhre von ca. 2x1 Metern bis auf eine Tiefe von 6 Metern. Danach führte der Gang geradeaus und wieder schräg nach oben. Dieser Gang öffnete sich auch ca. 5-6 Meter, jedoch wurde er sehr niedrig. Zudem wurde die Sicht mit jedem Atemzug schlechter und der Boden war mit einer dicken Schlammschicht bedeckt. Nach ca. 4 Metern wurde der Gang so eng, dass ich mit meinem Bauch am Schlamm dahin streifte und ich mit dem Rücken am Felsen über mir anlag. Trotzdem setzte ich die Erkundung fort und legte meine Leine weiter in den Siphon. Nach kurzer Zeit konnte ich über mir ein Schimmern entdecken. Dies stellte sich als die Wasseroberfläche heraus. Ich tauchte auf und fand mich in einem See von etwa 20 Quadratmetern wieder. Nachdem ich die Leine befestigt hatte, sah ich mich um. Die riesige Halle misst schätzungsweise ca. 15 Meter in der Höhe, 25 Meter in der Breite und 30 Meter in der Länge.

Am Rückweg war die Sicht gleich Null und ich konnte meinen Computer fast nicht ablesen, doch mit viel Geduld und Ruhe konnte ich den kompletten Siphon vermessen! Dieser hat eine Gesamtlänge von 35 Metern und eine max. Tiefe von 6 Metern. Als ich auftauchte, erwartete mich bereits ein Kollege und half mir aus dem Wasser. Die restlichen Kollegen untersuchten inzwischen eine Engstelle, welche eine mögliche Umgehung sein könnte. Nach einem kleinen Fotoshooting teilten wir uns in zwei Gruppen auf und machten uns auf den Rückweg. 3,5 Stunden später erreichten wir wieder das Biwak 4 und stärkten uns mit einem feinen Abendessen. Zur Feier des Tages genehmigten wir uns flambierte Ananas.

Den 3. Tag starteten wir ebenfalls gegen 7 Uhr und machten uns gleich nach dem Frühstück auf den Weg. Nach 6 Stunden und 3 Tagen in der Höhle erwartete uns Sonnenschein und endlich wieder Tageslicht. Mithilfe meiner super Kameraden durfte ich eine unvorstellbare Erfahrung machen. Gemeinsam konnten wir etwas Großes schaffen und ich komme auf jeden Fall wieder!

Fazit nach der Expedition: Der Tauchvorstoß im Siphon war ein Riesenerfolg und zeigt uns, dass es in dieser Höhle noch so einiges zu erforschen gibt. Da ich solo getaucht bin habe ich mich nicht weit außerhalb des Wassers aufgehalten, denn sich dort unten alleine zu verletzen wäre eine Katastrophe.

Teilnehmer: Björn Haberfellner (Träger), Paul Karoshi (Träger), Georg Pacher (Träger), Benjamin Pretterhofer (Taucher)

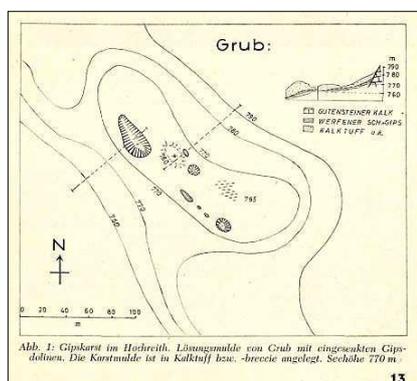


Brücke im Felixgang.
Foto: Paul Karoshi



Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm.wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr

Dienstag, 14. März 2017: „NÖ-Karst“ - Diskussionsrunde zum Projektstart
Christoph Spötl (Uni Innsbruck)



Im Rahmen des Projekts „NÖ-Karst – Digitale karstgeomorphologische Karte Niederösterreichs“ mit der NÖ-Landesregierung sollen diverse vorhandene Karten über Karsterscheinungen digitalisiert, homogenisiert und überarbeitet werden. Mittels Literaturrecherche, Analyse der 1-m-Laserscandaten und gezielter Geländebegehungen soll eine niederösterreichweite Karte im Maßstab 1:25.000 über die Verbreitung von Karst und seinen Formen wie Dolinen, Schwinden, Karstquellen, Höhlen und Karren erstellt werden. Bei der Diskussionsrunde wird das Projekt vorgestellt und über Details zur Ausführung diskutiert, wobei Anregungen und Hinweise aus dem Publikum sehr erwünscht sind.

Aus H. Nagl („Die Höhle“, 1970)

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

Atlantis 38 (2016) 3-4:

- Sandkar Expedition 2016
- Neues von den Höhlen im Grüntal am Untersberg (Wildschützenhöhle 1339/29, Quellhöhle 1339/75, Grüntalschacht 1339/74)
- Polnische Forscher: Bericht der Forschungen am Göll 2016; Tennengebirge 2016; Hagengebirge 2016
- Rotwandforschung der Höhlenfreunde Giengen im Sommer 2015 (Kat.Gr. 1331)
- Neues aus dem Brunloch 1335/3
- Mineralog. Untersuchungen zu Höhlensedimenten der Bärenfalle 1511/169 im westl. Tennengebirge
- Von Fledermäusen und Höhlen
- Höhlen – ein artenreicher Lebensraum

HKM Wien und Niederösterreich 73 (2017) 1/2:

- Wienersteighöhle 1863/28 Hohe Wand, NÖ
- Loseneggerbachlhöhle 6845/240 bei St. Oswald
- Neue Höhlen auf der Kräuterin (1812/93, 94, 95, 99)
- Neue Höhlen auf der Hinteralm, Stmk. (1851/242, 249, 256, 257, 258, 259)
- Höhlen südl. des Toten Weibs, Hinteralm, Stmk. (1851/243 – 248, 253, 254)
- Neue Höhlen am Grünkogel auf der Schneealpe, Stmk. (1851/250, 251, 252)
- Hackermuldenschacht 1854/5 – Neuvermessung nach teilweisem Einsturz
- Doppelgänger bei Furth/Triesting (Wieselthalerkluff II 1868/69)
- Greitbauernkammerl 2861/199 bei Mürzzuschlag
- Neues auf der Dürren Wand (1862/115 – 118)
- Herminenhöhle zerstört 2862/23

Kopfüber 17 (2016) 1/2:

- Fledermäuse in „the world's most liveable city“ (Melbourne)
- Abendsegler – Fledermaus des Jahres 2016
- Fledermäuse in Südtirol

Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich 61/62 (2015/2016) 121:

- Verborgene Höhle 1616/110 in der Hohen Schrott
- Weitere Forschung auf der Hohen Schrott 2016 (1616/318, 1616/351, 1616/390)
- Forschungsfahrten 2016 ins Schönberg-Höhlensystem 1626/300; 2014 Höhleneis und Höhlenklima
- Höllengebirge LV Ebensee, LV Wien; Forschergruppe Gmunden (2014-2016)
- Forschungsexpeditionen in die Gassel-Tropfsteinhöhle 1618/3 (2014, 2015)
- Erdställe

Neuigkeiten aus Karst und Höhlen 129 (2017):

- Tätigkeitsbericht für 2016
- Über Karst und Höhlen an der Weißen Fluh im Firstgebiet hinter Dornbirn
- Höhlenfahrten nach Italien und Slowenien

Australien

Caves Australia 202 (2016):

- White-nose syndrome and Australian caving
- 17th International Congress of Speleology – SPELEO 2017
- Bunda Cliffs, Nullarbor Plain
- Climate research in the Macleay Karst
- Windjana 2015 (Fanackapan cave)
- Almost: a tale of two cave dives

Deutschland

Berliner Höhlenkundliche Berichte 65:

- Atlas of the great caves and the karst of Southeast Asia. Part 1: Introduction - Malaysia

Berliner Höhlenkundliche Berichte 66:

- Atlas of the great caves and the karst of Southeast Asia. Part 2: Myanmar - Vietnam

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz 38 (2017) 1+2:

- Die Grottenolme der Hermannshöhle
- Erdfälle im Geopark Harz. Braunschweiger Land. Ostfalen

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 62 (2016) 3:

- Martfelder Schlosshöhle in Schwelm, NRW (4709/33) – Hydrothermalhöhle im devonischen Massenkalk
- Vorschlag für ein neues Bewertungsverfahren des Lebensraumtyps 8310 (Nicht touristisch erschlossene Höhlen) im Rahmen der europäischen FFH-Richtlinie
- Biospeläologie und Geopark-Aspekte des Grubengeländes Drei Kronen und Ehart im Mühlental zwischen Rübeland und Elbingerode

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 62 (2016) 4:

- Die Fledermausfauna (Chiroptera, Mammalia) der archäologischen Fundstelle der Lichtensteinhöhle bei Osterode im Harz
- Forschungen in einer Dolinenhöhle am Aachtopf, Baden-Württemberg
- Erdfälle – Geotop des Jahres 2016 im Geopark Harz, Braunschweiger Land, Ostfalen

Der Schlaz 123 (2016):

- Leben im Dunkel – Höhlentiere in den Alpen
- Hochmaiskopf im Lattengebirge (Säulenhöhle 1338/48, Dolinenhöhle am Hochmaiskopf 1338/49)
- Steinernes Meer 2015 (Kat. Geb. 1331)
- Wendelsteinhöhle – Neuland?
- Warum der „Unsünnige Winkl“ für uns im VHM so wichtig ist

Großbritannien:

Cave and Karst Science 43 (2016) 3:

- The earliest known artificial pulse tracing experiments in karst
- Preliminary uranium-series ages and stable-isotopes from Fairy Hole, Warton Crag, Lancashire, UK: implications for speleogenesis and palaeoclimate
- The Pen Park Hole Invertebrate Survey: the first cave SSSI in Britain to include ecology in its notification
- A new radiometric date and assessment of the Last Glacial megafauna of Dream Cave, Derbyshire, UK
- What was it like to be a cave scientist in the Past?
- An almost unknown subterranean habitat: British maritime terrestrial caves

Irland

Irish Speleology 22 (2016):

- Poll an Bliain Úire, the Burren, Co. Cavan
- The caves of Largy: Series Three, Four, and Five
- Cave investigation in Ireland in the 17th and 18th century
- Tourist accounts of Irish caves in the 18th and 19th century
- The laborious marches of William Henry, and the rediscovery of Tryan Cave
- An account of the original exploration of Shannon Cave, Co. Cavan
- Animal bones from the Bronze Age and Early Middle Ages found in Pollaraiftra Cave, Co. Fermanagh
- Corratirrim Cave, Co. Cavan; New caves near Carron, Co. Clare

Schweden

Grottan 51 (2016) 4:

- Julklappsgrottan; Lummelundagrottan
- Krukan i grottan (4000-5000 year old pot in a small cave on Schiza island)
- Deep Alpine Caving in Austria (Schwarzmooskogelhöhlensystem)
- Stalaktitgrottan, Grytgrotteområdet, S Sweden

Schweiz

Hypogées "Les Boueux" 54 (2016) 74:

- Explorations à Vallorbe
- Plongée à la Bouna
- Siphon principal de la galerie du Mât (Grotte de la Trouillette, Valserine)
- Désobstructions pour trouver une entrée du réseau de l'Allondon
- Quoi de neuf dans le réseau des Fées?
- Dans les grottes du Höll-Loch. Partie 1
- Du sable provenant de la grotte de la Diau comme vous ne l'avez jamais vu

USA

NSS News 74 (2016) 11:

- Convention Special issue

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

- 25.3. **Höhlenführer-Vorbereitungskurs**
Ort: Pernegg / Mixnitz, Stmk.
Infos: Siehe Programm auf S. 8-9 dieser Ausgabe!
- 1.4. **4. Tagung zur Fledermausforschung in Österreich**
Ort: Boku - Universität für Bodenkultur, Wien
Infos, Anmeldung: info@fledermausschutz.at
- 21.-23.4. **Kataster- und Spelixworkshop**
Ort: Linz, OÖ
Infos: Siehe Programm auf S. 10 dieser Ausgabe!
- 23.4. **Familienfest und Ausstellungseröffnung zum Thema Fledermäuse im schlossORTH Nationalpark-Zentrum**
10:00 bis 18:00 Uhr, schlossORTH Nationalpark-Zentrum in Orth/Donau
Bastel-, Spiel- und Wissensstationen sowie Führungen bringen großen und kleinen Gästen die Besonderheiten und Bedürfnisse dieser speziellen Lebewesen näher, die im Dunkel der Nacht jagen und oftmals unmerklich nicht nur Grotten und Baumhöhlen, sondern auch so manches Gebäude bewohnen.
Infos: <https://goo.gl/jn06u9>
Kosten: 5€/Person, mit NÖ-Card 2,50€, Kinder bis 12gratis
- 28.-29.4. **Höhlenführer-Vorbereitungskurs**
Ort: Pernegg / Mixnitz, Stmk.
Infos: Siehe Programm auf S. 8-9 dieser Ausgabe!
- 30.4. **Ausstellungseröffnung: „Erforschung des Unterirdischen – Höhlen & Erdställe“**
Infos: Siehe Programm auf S. 17 dieser Ausgabe!
- 19.-21.5. **Höhlenführer-Vorbereitungskurs**
Ort: Pernegg / Mixnitz, Stmk.
Infos: Siehe Programm auf S. 8-9 dieser Ausgabe!



- 23.6. **Amtliche Höhlenführerprüfung**
 Infos: Siehe Programm auf S. 8-9 dieser Ausgabe!
- 6.-9.7. **Speleotraining Technik I (Schachtbefahrung)**
 Ort: Krippenstein / Dachstein, OÖ
 Infos: Siehe Programm auf S. 8 dieser Ausgabe!
- 26.-30.8. **Forschungstage Kalkspitzen 2017**



**Forschungstage
 Kalkspitzen 2017
 26.-30.8.2017**

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr geht es auch heuer wieder in die Niederen Tauern! Heuer wollen wir gemeinsam mit der Lungauer Forschungsgruppe Neues entdecken.

Mit erfahrenen Forschern und Forscherinnen ein ungewöhnliches Höhlengebiet mit großem Neulandpotential erkunden. Keine Schulungsveranstaltung, aber Forschungen, wo Geländegängige, aber noch Forschungsunerfahrene mittun und uns über die Schulter schauen können und nach Lust und Laune unter Aufsicht oder Anleitung selber ausprobieren können – oder um einfach zu sehen, was und wie wir da tun und wie so etwas abläuft. Kenntnisse der Einseiltechnik (z.B. Speleotraining Technik I des VÖH) sinnvoll aber nicht zwingend. Im Sinne der Aktion freuen wir uns natürlich auch über weitere erfahrene ForscherInnen, die mitmachen.

Die Forschungsfahrt wird vom LV Wien und vom VÖH unterstützt. Nähere Informationen für Interessierte bei:
 Barbara Wielander, wetti@cave.at
 Eckart Herrmann, eckart.herrmann@aon.at

- 31.8-3.9. **Jahrestagung 2017 des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher**
 Ort: Eisenerzer Ramsau
 Infos: Siehe Ankündigung auf S. 3 dieser Ausgabe bzw. Vbnr 5-6/2016, S. 82 f!

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 19.3.-21.3. **Geological Society of America Northeast and North-Central Meeting Karst Sessions**
 Ort: Pittsburg, Pennsylvania, USA
 Infos: www.geosociety.org
- 29.4.-1.5. **III International Symposium on Speleology**
 Ort: Varenna, Villa Monastero - Comosee, Italien
 Infos: www.iss2017.it
- 12.5.-14.5. **HÖPHO 2017**
 Das alljährliche Treffen aller an Höhlenfotographie und -film Interessierten!
 Ort: Dresden, Wanderquartier Gesindehaus
 Infos: www.lochstein.de
- 21.5.-24.5. **Konferenz: Climate Record - The Karst Record VIII**
 Ort: Austin, Texas, USA
 Infos: <http://sites.uci.edu/kr8conference/>
- 15.-18.6. **Jahrestagung des VdHK**
 Ort: Schwäbische Alb
 Infos: www.vdhk.de

- 19.6.-23.6. **25th International Karstological School**
 "Classical Karst" - Milestones and challenges in Karstology
 Ort: Postojna, Slowenien
 Infos: <http://iks.zrc-sazu.si/en/>
- 19.6.-23.6. **National Speleological Society Convention**
 Ort: Rio Rancho, New Mexico, USA
 Infos: <http://nss2017.caves.org/>
- 23.6.-26.6. **National Association of Mining History Organisations Conference 2017**
 Ort: Godstone, Surrey, Großbritannien
 Infos: <http://namho2017.info/>
- 26.-29.6. **Man and Karst 2017**
 Ort: Zadar, Kroatien
 Infos: <https://manandkarst2017.wixsite.com/manandkarst2017>
- 23.-30.7. **17th International Congress of Speleology**
 Ort: Sydney, Australien
 Infos: <http://speleo2017.com>
- 1.8.-5.8. **14th International Bat Research Symposium**
 Ort: Donostia, Baskenland, Spanien
 Infos: www.ebrs2017.eus/
- 15.-17.9. **11th EuroSpeleo Forum**
 Ort: Ferrières, Belgien
 Infos: www.speleovvs.be
- 21.9.-23.9. **Biospeleology Conference**
 Ort: Sevilla, Spanien
 Infos: <http://biospeleologia.blogspot.co.at/>
- 16.10.-20.10. **National Cave and Karst Management Symposium**
 Ort: Eureka Springs, Arkansas, USA
 Infos: <http://nckms.org/>
- 6.11.-11.11. **International Conference on Geomorphology**
 Ort: New Delhi, Indien
 Infos: www.icg2017.com
- 2.4.-6.4.2018 **The Sinkhole Conference**
 Gemeinsam mit dem 3rd Apalachian Karst Symposium
 Ort: Shepherdstown, West Virginia USA
 Infos: www.sinkholeconference.com
- 23.-26.8.2018 **6. Europäischer Speläologischer Kongress - Euro Speleo Forum**
 Europäische Höhlenforscher-Tagung der FSE mit vielfältigem Exkursionsprogramm
 Veranstalter: Verein für Höhlenkunde Ebensee / Verband Österreichischer Höhlenforscher
 Ort: Ebensee, Oberösterreich
 Infos: Siehe S. 11 ff dieser Ausgabe!
- 27.-31.8.2018 **24th International Conference on Subterranean Biology**
 Ort: University of Aveiro, Portugal

